

# KONZEPT

## KOORDINIERUNGSSTELLE NACHTLEBEN LEIPZIG

Abschlusskundgebung "Clubkultur schützen - Freiräume erhalten" 15.09.2018





# INHALT

1. Einleitung: Warum braucht Leipzig eine Koordinierungsstelle für das Nachtleben?
2. Die Initiative "Koordinierungsgruppe Nachtbürgermeister/in Leipzig"
3. Struktur und Organisation
  - a. Die Basis: Nacht-Rat
  - b. Die Doppelspitze:  
Sachbeauftragte/r für Nachtkultur  
und Nacht-Rats-Sprecher/in
  - c. Präventiv und entlastend: Das  
Konfliktmanagement Projekt  
*(N)achtsamkeit*
4. Arbeitsphasen, Leitsätze und Zielsetzungen der Koordinierungsstelle Nachtleben
5. Finanzierungsstrategie
6. Zusammenfassung

# 1 EINLEITUNG: WARUM BRAUCHT LEIPZIG EINE KOORDINIERUNGSSTELLE NACHTLEBEN?

Urbane Nächte stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Durch zunehmenden Zuzug müssen immer mehr unterschiedliche Bedürfnislagen in Einklang gebracht werden. Die **„Koordinierungsstelle Nachtleben“** soll dabei die Kommunikation zwischen Stadt und Szene bündeln und durch den Einsatz direkter Ansprechpartner/innen erleichtern.

Die Arbeit der Koordinierungsstelle zielt u.a. darauf ab, Präventionsarbeit und Beschwerdemanagement zu leisten, um Lautstärkekonflikte, Kriminalität (Drogen, Diebstahl, Gewalt, Belästigungen etc.) und Diskriminierung zu reduzieren. Weiterhin sollen die freie Szene, die Lebensqualität, das Image der Stadt und der Tourismus durch die Arbeit der Koordinierungsstelle gestärkt werden.

Das Nachtleben ist ein komplexer gesellschaftlicher Teilbereich, dessen Potenzial zunehmend erkannt wird und dem sich mehr und mehr Städte durch unterschiedliche Formen der Nachtkultur-Vertretungen widmen. Weltweit arbeiten bereits mehr als 57 Organisationen und Initiativen (Stand Januar 2020) an einer "guten" und vielfältigen Nachtkultur, die sowohl den Interessen der nächtlichen Kultur- und Partygänger/innen Rechnung trägt als auch den Bedürfnissen der Bürger/innen, denen vor allem eine ruhige und sichere Nacht wichtig ist.

Aus den Erkenntnissen der bereits bestehenden Konzepte zum Themenfeld Nachtbürgermeister/innen & Co wurde das hier vorliegende Papier erarbeitet, um eine wirksame und für Leipzig passende Koordinierungsstelle zu entwickeln. Diese wird durch die vorgesehene Struktur in der Lage sein, sich in aller Tiefe und Breite mit der nächtlichen Themenvielfalt zu befassen.

Die **Koordinierungsstelle Nachtleben** soll auf kommunaler Ebene als kommunikative Schnittstelle zwischen einzelnen Behörden, der Politik und Institutionen der urbanen Nachtkultur agieren. Sie nimmt dabei eine beratende Rolle ein und initiiert Projekte für die Unterstützung des Nachtlebens und zur Vermeidung bzw. Klärung von Konflikten.

Um der Vielfalt der Themen, der Akteure/innen und Interessen gerecht werden zu können, ist die Koordinierungsstelle in drei Hauptkomponenten (Nacht-Rat, Doppelspitze und Konfliktmanagement-Projekt (*N*)achtsamkeit) aufgeteilt. Des Weiteren werden schon bestehende Initiativen, die sich mit nachtkulturellen Themen beschäftigen, eingebunden. Durch die Doppelspitze mit jeweils einem/r Vertreter/in der Stadt sowie der Szene erfolgt eine doppelseitige Legitimation, die weitere Arbeitsprozesse begünstigen und erleichtern dürfte.

Die Vernetzung zwischen den Akteure/innen der Nachtkultur soll durch den Nacht-Rat gefördert werden. Dieses Expert/innengremium versammelt Delegierte von unterschiedlichen freien Trägern und Behörden. So kann die Koordinierungsstelle direkt mit den wichtigsten und aktuellsten Themen aus der Nacht versorgt werden. Die Grundlage für eine gute Vermittlungsarbeit zwischen den Interessengruppen soll durch die kontinuierliche Zusammenarbeit im Nacht-Rat gewährleistet werden.

Das Nachtleben in Leipzig besteht aus Clubs und Livemusikspielstätten, Bars, Biergärten, Open Airs, nicht-kommerziellen Veranstaltungen und der Nutzung öffentlicher Plätze mit Spätshops etc. Da in den letzten Jahren schon viele Clubs schließen mussten setzt dieses Konzept einen Fokus auf den Erhalt der Clubkultur.

Der Großteil der Livemusikspielstätten in Leipzig unterhält ein kulturell-künstlerisches Programm, das sich in erster Linie der kulturellen Qualität und nicht der Gewinnmaximierung widmet. Damit wird ein Angebot hergestellt, das deutlich über rein kommerzielle Party- und Tanzveranstaltungen hinausgeht.

Clubs und Livemusikspielstätten gelten als Hybridbetriebe zwischen Wirtschaft und Kultur. Dies wird durch die integrierte gastronomische Einheit und weitere Formen der Querfinanzierung des Kulturprogramms, wie Vermietung der Locations für Business Events, deutlich. Durch den Status privatwirtschaftlicher Kulturbetriebe kommt es innerhalb der Verwaltung zu unterschiedlichen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, die die Kommunikation sowie die Lösung von Fragen hin und wieder erschweren. Die Koordinierungsstelle soll inhaltlich und strukturell so aufgestellt werden, dass diese Probleme zukünftig vermieden werden

Die Themen und Herausforderungen rund um Nachtkultur und -ökonomie sind vielfältig und vergleichsweise komplex. Das Gros der Herausforderungen liegt in den Bereichen von Recht, Ordnung und Stadtplanung/Städtebau. Die größte Gefährdung für die Leipziger Club- und Nachtkultur besteht in der Schließung oder Verdrängung verschiedener Standorte. Neben der Verdrängungs- und Schließungsproblematik gibt es weitere wichtige Themen, hierzu zählen u. a.:

- Einhaltung von baurechtlichen und brandschutztechnischen Vorgaben
- Durchführung von Open-Air-Musikveranstaltungen, teils unangemeldet, was zusätzlichen polizeilichen und behördlichen Arbeitsaufwand auslöst
- Konflikte mit Anwohnern/innen im Umfeld von Kneipen, Gaststätten mit Freisitzen, Spätshops und Veranstaltungsorten

- Vorurteile und mangelnde Wertschätzung gegenüber den Akteure/innen von Nachtkultur/-ökonomie bspw. durch die Stadtverwaltung
- Mangelnde präventive und intervenierende Gewaltschutz- und Anti-Diskriminierungs-Maßnahmen für Nachtarbeitende, Tourist/innen, Partygänger/innen und gesellschaftlich marginalisierte Gruppen
- Mangelnde Förderung und Umsetzung von Gesundheitsprävention, wie Safer Clubbing-Konzepte<sup>1</sup> und Awareness-Arbeit<sup>2</sup>
- ausbaufähige Inklusions- und Diversitätskonzepte für Veranstaltungen sowie Partizipationsmöglichkeiten in Kulturkollektiven
- unzureichendes ÖPNV-Angebot während der Abend- und Nachtstunden

Um den vielschichtigen Herausforderungen urbaner Nachtkultur gerecht zu werden, benötigt es eine zielgerichtete Kommunikation an die jeweils zuständigen städtischen Behörden oder Akteure/innen der Nachtkultur. Dafür braucht es eine zentrale Ansprech- und Koordinierungsstelle für die Belange der Club- und Nachtkultur in Leipzig. Sie dient u. a. der Sichtbarmachung von Nacht-Themen und interdisziplinärer Behördenberatung. Außerdem agiert sie als Initiator/in bei der Lösung von Konflikten und Beschwerden. Mit dem Konfliktmanagement-Projekt *(N)achtsamkeit* sollen die unterschiedlichen Interessen austariert und die Bürger/innen einbezogen werden (siehe weiterführendes Konzept). Ziel ist es, das Leipziger Nachtleben zu stärken, Kulturbetriebe vor Verdrängung zu schützen und die Bedingungen für Open-Air-Kollektive zu verbessern.

Gerade im Kontext der Corona-Pandemie wird die **Koordinierungsstelle Nachtleben** nachhaltig zur Revitalisierung urbaner Nächte beitragen. Noch sind die meisten Livemusikspielstätten geschlossen und durch die erheblichen Einnahmeausfälle seit März 2020 mehr denn je in ihrer Existenz bedroht.



Die Koordinierungsstelle Nachtleben trägt dazu bei, die Belange der Clubkultur in gezielter Form gegenüber der Kommunalpolitik und Stadtverwaltung zu vertreten und wesentlich bei der Entwicklung eines Weges aus der derzeitigen Krise zu unterstützen. Die Bündelung und Vermittlung von Informationen über die Koordinierungsstelle Nachtleben kann den Kulturschaffenden helfen, den Überblick über geltende Regeln sowie Soforthilfe- und Förderprogramme zu behalten. Ferner kann sie zum Beispiel bei der Erstellung von Hygienekonzepten zur Wiederaufnahme des Veranstaltungsbetriebs unterstützen. Des Weiteren können Informationen zu rechtlichen Möglichkeiten und neuen Auflagen gebündelt an die betreffenden Clubbetreibenden, Open-Air-Kollektive und Behörden kommuniziert werden.

Bei der Wiedereröffnung bzw. beim Neustart der Leipziger Nachtkultur soll die Koordinierungsstelle als Ansprechpartner:in fungieren, die zu bestehenden Regeln und Auflagen informiert und für deren Einhaltung sensibilisiert.

Auch mittel- und langfristig soll die Koordinierungsstelle Nachtleben ein wirksames Instrument sein, um die Nachtkultur und insbesondere die Clubs und Livemusikspielstätten beim Weg aus der "Corona-Krise" zu unterstützen und das Nachtleben nach der Pandemie zu stärken. Sie kann einerseits die bestehenden Herausforderungen und Förderbedarfe sammeln und gebündelt an Interessenvertretungen sowie Kulturpolitik und Verwaltung weitergeben und andererseits die betreffenden Akteure/innen beraten und ideell begleiten.

<sup>1</sup>Konzepte zu Safer Clubbing beinhalten Zielsetzungen zur Prävention, Gesundheitsförderung und Schadensminderung im Kontext von Nacht- und Partykultur. Mit geeigneten Maßnahmen soll das Nacht- und Partyleben sowohl auf infrastrukturellen als auch auf gesundheitlichen Ebenen sicherer / risikoärmer und inklusiver gestaltet werden. Inhalte sind z.B. Infektionsschutzmaßnahmen, Sicherheitskonzepte, Maßnahmen zur Vermeidung von (Drogen-)Notfällen, Awarenessstrukturen bei (sexualisierter) Gewalt, etc.

<sup>2</sup>Awareness wurde in den letzten Jahren als eigenständiger Begriff für Anti-Diskriminierungs-Arbeit und Gewaltschutz im Veranstaltungsbereich etabliert. Darunter zählen sowohl präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Diskriminierung und (sexualisierter) Gewalt als auch Interventionskonzepte zur Unterstützung von Betroffenen.

# 2 Die Initiative “Koordinierungs- gruppe Nacht- bürgermeister/in Leipzig”

Die **Koordinierungsgruppe Nachtbürgermeister/in Leipzig** trifft sich seit November 2019, um ein gemeinsames Konzept für eine Koordinierungsstelle zu erstellen, die das Nachtleben in Leipzig befördert und unterstützt. Sie hat sich aus den Teilnehmenden des Nachtbürgermeister/innen-Workshops im September 2019 gegründet. In diesem wurden auf der Grundlage von Forschungsarbeiten von Kordula Kunert unterschiedliche Modelle von Nachtkultur-Vertretungen in Europa präsentiert.

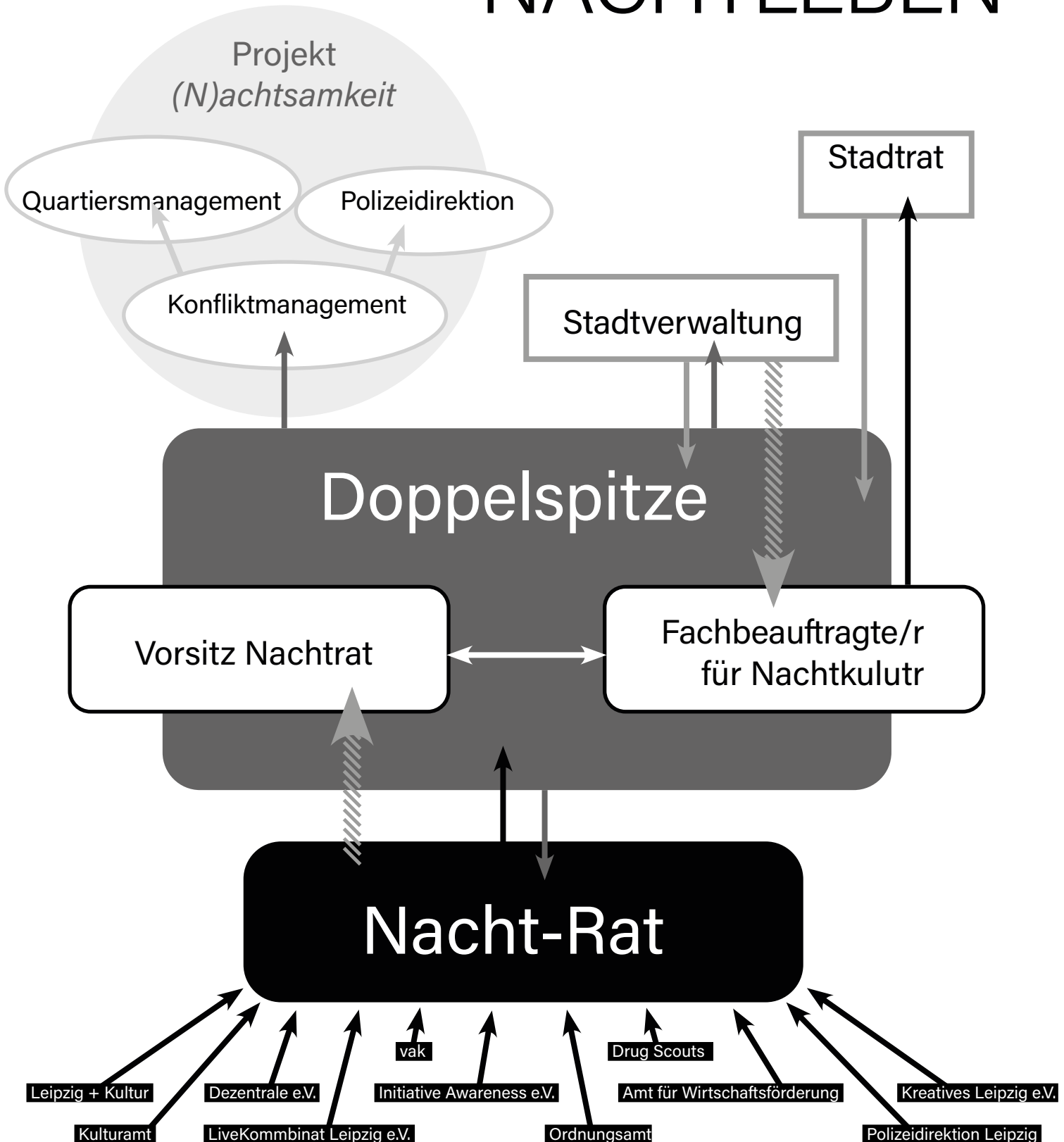
Basierend auf Kenntnissen aus Zürich, Wien, Mannheim, Berlin, Gronigen und Amsterdam und unter der Berücksichtigung der Bedingungen in Leipzig wurde innerhalb von elf gemeinsamen Sitzungen ein eigenes Konzept erarbeitet, das auf die hiesigen Gegebenheiten abgestimmt ist.

**Die Koordinierungsgruppe  
Nachtbürgermeister/in Leipzig  
besteht aus den Vertreter/innen  
der folgenden Institutionen:**

- Amt für Wirtschaftsförderung
- Kulturamt
- Kreatives Leipzig e.V.
- LiveKommbinat Leipzig e.V.
- Leipzig + Kultur e.V.
- vak
- Initiative Awareness e.V.
- Drug Scouts
- Dezentrale e.V.
- Polizeidirektion Leipzig

# 3 STRUKTUR UND ORGANISATION DER KOORDINIERUNGSSTELLE

# KOORDINIERUNGSSTELLE NACHTLEBEN



Die Koordinierungsstelle besteht aus drei zentralen, eng miteinander verbundenen Bausteinen. Um der Komplexität von nachtkulturellen Themen gerecht zu werden, bietet sich folgende Arbeitsteilung an (siehe oben abgebildetes Organigramm):

Den Kern bildet die Doppelspitze der Koordinierungsstelle, die einem/r Fachbeauftragten für Nachtleben und einem/r Sprecher/in des Nacht-Rates besteht. Gemeinsam agieren sie administrativ und als zentrale Ansprechpersonen, wobei sich der/die Nacht-Rat-Sprecher/in als Szene-Repräsentant/in und die Fachbeauftragten-Stelle als städtische Vertretung verstehen lässt. Gemeinsam übersetzen sie die Belange der jeweils anderen.

Die aktuellen Themen der Akteure/innen des Nachtlebens werden über den Nacht-Rat kommuniziert und besprochen. Dort finden sich Vertretungspersonen aus unterschiedlichen Institutionen (Behörden und freien Trägern) zusammen.

Durch die Doppelspitze wird auch das Projekt *(N)achtsamkeit* koordiniert, das bei nächtlicher Krisenintervention und Konfliktmoderation unterstützen wird.

## A Die Basis: Nacht-Rat

In diesem interessen- und szenübergreifenden Gremium können die unterschiedlichen Perspektiven auf nachtkulturelle Themen eingebracht, diskutiert und ggf. Lösungen erarbeitet oder Projekte initiiert werden. Dies begünstigt einen konstruktiven Austausch untereinander und eine gemeinsame Suche nach Lösungen. Durch die gemeinsame Vernetzungsarbeit können die unterschiedlichen Anliegen der Institutionen untereinander vermittelt werden, was zur internen Konfliktprävention beiträgt.

Nach außen übernimmt der Nacht-Rat eine beratende und unterstützende Funktion für die Doppelspitze und über diese auch für die Verwaltung und Politik. Durch die regelmäßigen Versammlungen können andererseits Informationen der Stadt über den Nacht-Rat direkt an die betreffenden Bereiche der Szene

transportiert werden.

Für die Besetzung des Nacht-Rates sollen unter anderem folgende Institutionen angefragt werden: Leipzig + Kultur, Initiative Awareness, Kreatives Leipzig, LiveKombinat, Drug Scouts, Dezentrale, vak, Amt für Wirtschaftsförderung, Kulturamt, Polizeidirektion und Ordnungsamt. Die Anbindung des Nacht-Rates als Bündnis erfolgt an den Verein LiveKombinat Leipzig e.V. als Ankerträger. Dieser wird auch eine Förderung für das Projekt Nacht-Rat beantragen (siehe 3.2). Auch die Ehrenamtszuschüsse (40€/Monat) für die teilnehmenden Vertretungspersonen im Nacht-Rat werden über den gemeinnützigen Verein LiveKombinat Leipzig e.V. beantragt.

Für die Kommunikation, öffentliche Wahrnehmung und Öffentlichkeitsarbeit wird der Nacht-Rat die Plattform **dasistleipzig** nutzen.

Mittelfristig soll der Nacht-Rat zu einem städtischen Beirat entwickelt werden.

## B Die Doppelspitze als Kernelement der Koordinierungsstelle Nachtleben: Fachbeauftragte/r für Nachtkultur und Nacht-Rats-Sprecher/in

Die Vollzeitstelle **Fachbeauftragt/r für Nachtleben** soll durch die Stadt Leipzig ausgeschrieben und finanziert werden. Diese/r Fachbeauftragte/r, hält vor allem Kontakt zu Behörden und Ämtern, wobei die Ämter angehalten sind, mit der/m Fachbeauftragten eng zusammenzuarbeiten. Diese Stelle wird für die städtische Kommunikation zu den Akteure/innen der Nacht der entscheidende Multiplikator sein.

Als zweite Hälfte der Doppelspitze agiert die Sprecher/in des Nacht-Rates. Diese Person wird aus dem Gremium heraus gewählt und erhält die Aufgabe, die monatlichen Treffen des Nacht-Rates zu koordinieren sowie vor- und nachzubereiten. Zudem arbeitet der/die Sprecher/in des Nacht-Rates eng mit der/m Fachbeauftragten für Nachtkultur zusammen und vermittelt die nachtkulturellen Themen und Projekte, die im Nacht-Rat besprochen und angeregt wurden. Die Vollzeitstelle des/r administrativen Nacht-Rat-Sprechers/in soll durch eine Projektförderung, wie "Unternehmen Revier" oder dem "Neustart Kultur"- Programm des Bundesministeriums für Kultur und Medien finanziert werden. Das Konzept bzw. der Antrag hierfür wird durch Vertreter/innen von Kreatives Leipzig und LiveKombinat Leipzig im Juli eingereicht.

Durch die Doppelspitze sollen Synergieeffekte erzeugt werden und eine bestmögliche Kommunikation von und zu den Akteure/innen der Nachtkultur so wie von und zur Stadtverwaltung und Politik hergestellt werden.

Die beiden Positionen agieren als die Übersetzer/innen der unterschiedlichen Interessenlagen zu den jeweiligen Bereichen. Sie koordinieren zum einen den Nacht-Rat und zum anderen das Konfliktmanagement Projekt (*N*)achtsamkeit.

## C Präventiv und entlastend: Das Konfliktmanagement-Projekt *(N)achtsamkeit*

Wie eingangs erwähnt ist die Nacht ein vergleichsweise konfliktreiches Feld, da hier unterschiedliche Bedürfnisse aufeinandertreffen. Das Projekt *(N)achtsamkeit* soll dabei helfen, die Belange der Bürge/innen sowie auch der Akteure/innen der Nachtkultur zu vermitteln. Nachtbürgermeister/innen-Konzepte in Städten wie Mannheim, Zürich, Amsterdam und Groningen haben gezeigt, dass die Moderation von Konflikten um die Nachtnutzung (v.a. Lärmbeschwerden) einen großen Anteil der Arbeit ausmacht und die amtierenden Personen aufgrund der Menge an zu moderierenden Konflikten schnell ausgelastet sind. Daher soll in Leipzig ein eigenes Projekt durch die Koordinierungsstelle Nachtleben initiiert werden, um der Fülle und Vielfalt der nächtlichen Herausforderungen gerecht werden zu können.

Das Konfliktmanagement-Projekt *(N)achtsamkeit* arbeitet präventiv und wird auch in akuten Fällen von Lärmbeschwerden und Verunreinigungen dem Ordnungsamt sowie der Polizei vorgeschaltet, um diese durch kommunikative Lösungen zu entlasten. So soll in enger Abstimmung mit der Stadt das Projekt *(N)achtsamkeit* einen Beitrag dazu leisten, die diversen Probleme proaktiv anzugehen.

Innerhalb der Koordinierungsgruppe wurde der Aufgabenbereich Konfliktmanagement als sehr komplex eingeschätzt, weshalb es in einem eigenständigen Projekt zu einem späteren Zeitpunkt final entwickelt und umgesetzt werden soll. [Eine vorläufige Projektskizze zum Konfliktmanagement-System \(N\)achtsamkeit, die noch nicht in allen Details ausgestaltet ist, befindet sich hier.](#)





# 4 Arbeitsphasen, Leitsätze und Zielsetzungen der Koordinierungs- stelle Nachtleben

Die Arbeit der **Koordinierungsstelle Nachtleben** kann als Pilotprojekt verstanden werden und ist daher in verschiedene Arbeitsphasen unterteilt, die insgesamt strukturell an die Legislaturperioden des Stadtrates geknüpft sind.

## I Vorbereitende Phase

- Infrastrukturen schaffen
- Bedarfsanalysen erstellen (z.B. Clubstudie)
- Projektkonzepte schreiben
- Kooperationspartner/innen finden
- Budgets beantragen

## II Phase der Umsetzung

- Projektkoordination
- Vermittlung
- Wissenstransfer (Workshops etc.)

## III Phase der Weiterentwicklung

- Weiterbildungen (Konferenzen)
- transparente Aufbereitung der Projektergebnisse, um eine Weiterentwicklung zu erleichtern

Um die zukünftige Arbeitsweise detaillierter zu skizzieren, werden folgend Prinzipien, Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der **Koordinierungsstelle Nachtleben** beschrieben. Dafür wurden aus Struktur und Leitsätzen unterschiedliche Aufgabenbereiche sowie dazugehörige Verantwortlichkeiten abgeleitet.

#### **Leitsatz (1)**

**Die Koordinierungsstelle ist eine kommunikative Schnittstelle und Ansprechpartner/in für Nachtökonomie, öffentliche Behörden sowie nachkulturelle Institutionen.**

**Ziel:** Plattform schaffen für gezielte Information, Kommunikation und Vernetzung

#### **Handlungsschritte** (überwiegend in Phase I):

- Öffentlichkeitsarbeit und verwaltungsinterne Kommunikation
- Vernetzung mit Verantwortlichen (Clubbetreiber/innen, Veranstalter/innen, weitere Akteure/innen der Nachtkultur, Ämter, Behörden, Politik) und Experten/innen
- Gewinnung von weiteren Unterstützer/innen für das Thema Nachtkultur

#### **Verantwortlichkeiten:**

*Fachbeauftragte/r für Nachtkultur:*

- Vernetzung in den Behörden
- Akquise weiterer Supporter/innen
- Bürger/innen-Sprechstunde

*Sprecher/in Nacht-Rat:*

- Koordination Nacht-Rat
- ÖA über [dasistleipzig.de](http://dasistleipzig.de)

#### **Leitsatz (2)**

**Die Koordinierungsstelle ist eine Die Koordinierungsstelle engagiert sich für die Etablierung, Erhalt und Revitalisierung einer vielfältigen, beständigen und lebendigen Nachtkultur.**

Darunter fällt:

**Erhalt und Förderung von Neugründungen von Standorten der Nachtkultur (Quartierentwicklung, Freiflächenkonzepte, Verhinderung von Verdrängungsprozessen).**

**Ziel:** Etablierung und Erhalt sowie mit Blick auf die Corona-Krise eine Revitalisierung der Nacht- und Clubkultur

#### **Handlungsschritte** (überwiegend in Phase I, aber auch II):

- Beratung für neue Initiativen/Projekte der Nachtkultur
- Suche bzw. Vermittlung von Räumen für Veranstaltungen (ggf. Zwischennutzungen)
- Verhinderung Verdrängung/Schließung von Clubs durch Erarbeitung entsprechender Instrumente, um Clubs und andere Orte der Nachtkultur vor Schließungen zu schützen
- Beratung von Institutionen zur Wiederinbetriebnahme der Nachtkultur nach Corona

#### **Verantwortlichkeiten:**

*Fachbeauftragte/r für Nachtkultur:*

- Sprechstunde für Förderprogramme (Konjunkturpaket Post-Corona etc.)
- gemeinsam mit Grünflächenamt: Erarbeitung von Freiflächenkonzepten für die Open Air Kultur und übergangsmäßige Kulturproduktion der Clubs unter freiem Himmel, um wieder Einnahmen generieren zu können
- gemeinsam mit Stadtplanungsamt und LiveKombinat: Clubkataster erstellen
- gemeinsam mit Kulturrat: Anerkennung der Clubkultur als (auch) nichtkommerzielle Kunst/Kultur sowie Beratung bei der Suche nach Fördermöglichkeiten insbesondere für kulturell-künstlerisch angelegte Projekte/Veranstaltungen
- gemeinsam mit Amt für WiFö: Vermittlung von Räumen über den „[Freiraumfinder](#)“
- gemeinsam mit Ordnungsamt und Gesundheitsamt: Beratung und Überprüfung von Hygienekonzepten (Corona)
- Verhandlungen mit dem Stadtrat, Landtag, Bundestag für die Aktualisierung rechtlicher Gegebenheiten (Baurecht, Kulturbegriff, gewerblicher Mieter/innenschutz, Parkplatzregelungen, Beschallung von Innenräumen, allgemeine Lärmregelungen)

#### **Leitsatz (3)**

**Die Koordinierungsstelle vermittelt zwischen den Interessen der nachkulturellen Ökonomie, Akteure/innen der Kreativwirtschaft, nicht-kommerziellen Veranstalter/innen, Bürger/innen und Verwaltung.**

Zur Interessenvermittlung gehören:

- Förderung der Akzeptanz und Anerkennung von nachkulturellen Themen in der Öffentlichkeit
- strukturelle Stärkung der Nachtkultur für größere wirtschaftliche Effekte
- auf Grundlage von Bedarfsanalysen zu agieren

**Ziel:** Interessenvermittlung sowie Förderung der Akzeptanz und Anerkennung in der Öffentlichkeit mit Fokus auf die ökonomische Dimension

#### **Handlungsschritte** (überwiegend in Phase I):

- Identifizierung wesentlicher Bedarfe der Leipziger Nachtkultur durch Bedarfsanalyse (Clubstudie) zur Messung wirtschaftlicher Effekte
- Einbindung verschiedener (kultureller) Kompetenzen innerhalb der ganzen Stadt

### **Verantwortlichkeiten:**

#### *Nacht-Rat:*

interne Interessenvermittlung, Wissenstransfer und Bündelung von Kompetenzen

#### *Doppelspitze:*

- gemeinsam mit LiveKombinat und Amt für WiFö: Clubstudie reaktivieren, die für 2020 geplant war
- überregionaler Wissenstransfer zur Stärkung der Nachtökonomie (nach Corona) über Konferenzen etc.

#### *Sprecher/in Nacht-Rat:*

Bedarfsanalysen für wirtschaftliche Bedarfe durchführen

#### *Koordinierung Konfliktmanagement- Projekt*

##### *(N)achtsamkeit:*

- Vernetzungsarbeit: Kontakte zu Quartiersmanagements, vak und Betreiber/innen nachkultureller Institutionen (Bars, Clubs, Spätshops) aufbauen
- Einrichtung eines Betreiber:innen Stammtisches

#### *Fachbeauftragte/r für Nachtkultur:*

Vermittlung des Öffnungsbedarfs für Kriterien öffentlicher Ausschreibungen (Veranstaltungstechnik)

#### **Leitsatz (4)**

**Die Koordinierungsstelle fördert und fordert die Entwicklung und Durchsetzung von Anti-Diskriminierungsarbeit, Gewaltprävention sowie Aufklärung und Risikominimierung im Gesundheitsbereich.**

**Ziel:** Reduktion von Diskriminierung, (sexualisierter) Gewalt und Gesundheitsrisiken im Nachtleben

#### **Handlungsschritte** (in Phase I und II):

Förderung von Weiterbildung/ Informationsvermittlung und Sensibilisierung verschiedener Akteure/innen zu Anti-Diskriminierungs-Arbeit, Gewaltprävention, Aufklärung und Risikominimierung im Gesundheitsbereich sowie Erarbeitung von Empfehlungen an Dritte

### **Verantwortlichkeiten:**

#### *Sprecher/in Nacht-Rat und Projektkoordination (N)achtsamkeit:*

- Koordination von Informationsveranstaltungen/ Workshops etc. (z.B. zu den Themen Anti-Diskriminierungsarbeit, Gender, Diversity-Management) für Veranstalter/innen etc.
- Vermittlung von Angeboten für Schulungen zur Gewaltprävention und Awarenessarbeit (z.B. für Sicherheits- und Barpersonal)
- Vermittlung von Angeboten zum Jugendschutz, zur Gesundheitsförderung, Suchtprävention und Schadensminimierung
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Konzipierung von entsprechenden Kampagnen

#### **Leitsatz (5)**

**Die Koordinierungsstelle fördert Maßnahmen zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bürger/innen.**

**Ziel:** Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls

#### **Handlungsschritte** (in Phase I und II):

- Erstellung eines Lagebildes von Risiken und bereits vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen
- Aufbau einer engen Zusammenarbeit und Kommunikation mit Polizei und Ordnungsamt
- Strategien entwickeln für einen Umgang mit nicht-angemeldeten Veranstaltungen
- Unterstützung anderer Lobbygruppen und Vereine, die sich bereits für Themen einsetzen, die für die Nachtkultur ebenfalls relevant sind
- Transfer und Etablierung von Awareness- und Achtsamkeitsarbeit in die Öffentlichkeit und in die Szene der Nachtkultur hinein

#### **Verantwortlichkeiten:**

##### *Projektkoordination (N)achtsamkeit:*

- Erarbeitung und Umsetzung eines Konzepts für das Projekt (N)achtsamkeit (Konfliktmanagement)
- Einrichtung einer Konflikt- und Beschwerdestelle (Hotline)

#### *Fachbeauftragte/r für Nachtkultur:*

Zusammenarbeit mit Fuß- und Fahrradverkehrssicherheit, Natur- und Klimaschutz und den LVB für den Ausbau des nächtlichen ÖPNV

#### **Leitsatz (6)**

**Die Koordinierungsstelle vermittelt zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen, die von Bürger/innen an die Nacht gestellt werden und betreibt Krisenprävention durch Sensibilisierung aller (Konflikt-) Parteien.**

**Ziel:** Bedürfnisvermittlung und Krisenprävention

#### **Handlungsschritte** (in Phase I und II):

- Erarbeitung von Strategien der Krisenintervention
- Akquise von Betreuer/innen für die zentrale Monitoring- und Beschwerdestelle
- Etablierung lokaler Auffangstrukturen für Betroffene, z.B. Kooperation mit Frauen für Frauen e.V.
- Vorbeugung durch Schulungen, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung von Leitfäden für Mindeststandards

#### **Indikatoren und Verantwortlichkeiten:**

*Doppelspitze:*

initiieren des Konfliktmanagement-Projektes (N)achtsamkeit

*Nacht-Rat:*

interne Konfliktprävention durch Bedürfnisvermittlung zwischen den Mitgliedern des Nacht-Rats, z.B. durch Austausch von Polizei und vak

*Hotline:*

Annahme und Katalogisierung von Beschwerden in der Nacht

*Projektkoordination (N)achtsamkeit*

- Organisation von Gesprächen zur Konfliktmoderation zur Sensibilisierung aller (Konflikt-) Parteien
- Gewinnung und Schulung von (N)achtsamkeits-Teams
- Koordinierung der Einsätze der Teams

#### **Leitsatz (7)**

**Anti-Diskriminierungsarbeit, intersektionales Gender- und Diversity-Mainstreaming sind Teil jeder Maßnahme der Koordinierungsstelle**

**Ziel:** Förderung von Gleichstellung der Geschlechter und von Diskriminierung betroffener gesellschaftlichen Gruppen

#### **Handlungsschritte** (in Phase II):

diskriminierungssensible Geschäftsordnung und Wahlverfahren

#### **Verantwortlichkeiten:**

*alle Bereiche der Koordinierungsstelle Nachtleben:*

- achtsamer Umgang mit und Förderung von Themen wie Gleichstellung und Diversität innerhalb von Arbeitsgruppen
- gegenderter und diskriminierungssensibler Sprachgebrauch
- Prüfung von Projektanträgen, Handlungsempfehlungen, Geschäftsordnungen, inwiefern das Ziel der Gleichstellung durch die jeweilige Maßnahme gefördert werden kann
- Einbindung von Vertreter/innen von Selbstorganisationen gesellschaftlicher Minderheiten in Mitbestimmungsprozesse (z.B. bei Bedarfsanalysen, Bürger/innenbefragungen)

#### **Leitsatz (8)**

**Qualitätssicherung der eigenen Arbeit.**

**Ziel:** Sicherung der Nachhaltigkeit dieses Pilotprojekts sowie Sicherung der finanziellen, strukturellen und inhaltlichen Gestaltung für eine langfristige Fortsetzung

**Handlungsschritte** (in Phase III):  
Qualitätssicherung

#### **Verantwortlichkeiten:**

*Doppelspitze (Sprecher/in Nacht-Rat und Fachbeauftragte/r für Nachtkultur):*

- Erstellung von Evaluationen
- Reflexion über Supervisionen
- Archivierung von Wissen durch Berichtswesen

# 5 FINANZIERUNGS- STRATEGIE

Die drei Elemente der Koordinierungsstelle sollen durch unterschiedliche Mittel finanziert werden. Der Nacht-Rat soll an einen freien Träger angedockt werden, der bereits Erfahrung in diesem Feld hat und der die Möglichkeit besitzt, Drittmittel zur Finanzierung eines Teiles der Koordinierungsstelle einzuwerben (LiveKombinat Leipzig e.V.). Eine kontinuierliche Förderung der Stadt Leipzig ist insbesondere zur Finanzierung einer Personalstelle, die den Aufbau und die Leitung der Koordinierungsstelle übernimmt, erforderlich (Fachbeauftragte/r für Nachtkultur). Wünschenswert wären zudem weitere Fördermittel von Stadt, Land und ggf. Bund, um einzelne Projekte durchführen und Ehrenamtspauschalen (z.B. an das Konfliktmanagement-Projekt *(N)achtsamkeit*) zahlen zu können.

Die Stelle.

## Fachbeauftragte/r für Nachtkultur

(= eine Vollzeitstelle) sollte nach Möglichkeit durch die Stadt Leipzig finanziert werden.

Die

## Sprecher/in des Nacht-Rates

(= eine Vollzeitstelle) wird über den Ankerträger LiveKombinat Leipzig e.V. über eine zu beantragende Projektförderung z.B. Unternehmen Revier, Sachsen startet durch oder "Neustart Kultur"- Programm finanziert.

Der

## Nacht-Rat

wird zunächst als Bündnis an das LiveKombinat Leipzig e.V. angegliedert. Über diesen Ankerträger werden dann Ehrenamtspauschalen (40€/Monat = pro Sitzung) für die Teilnehmenden beantragt.

Des Weiteren werden Projektgelder benötigt für Kampagnen, Schulungen (z.B. im Verbund mit Initiative Awareness e.V. oder den Drugscouts) etc.

Für die Betreuung der Hotline und die Besetzung der (N)achtsamkeits-Teams sind Aufwandsentschädigungen erforderlich. Diese sollen über Projektförderungen eingeworben werden.

# 6 Zusammenfassung

Die Bedeutung des städtischen Nachtlebens und der Clubkultur werden durch unterschiedliche Clubstudien belegt, die in anderen Städten bereits durchgeführt worden sind<sup>3</sup>. In der Nacht- und Clubkultur finden sich Räume kultureller Vielfalt und Orte künstlerischer Experimente. In den Musikclubs wachsen junge Talente und neue künstlerische Formate. Weiterhin wirken diese Orte der Subkultur als Pioniere/innen bei der Transformation von Quartieren. Sie bieten Freiräume und sie sind Spiegel der kreativen, bunten und jungen Seite unserer Stadt. Insoweit prägen die Club- und Nachtkultur das Image von Leipzig und werden als weicher Standortfaktor für Studierende, Fachkräfte und Touristen/innen sowie als handfester Wirtschaftsfaktor wirksam. Dies bestätigt auch die New York Times, welche Leipzig auf Platz 35 im Ranking der 52 attraktivsten Reiseziele für das Jahr 2020 führt: "Often called 'the new Berlin,' the city is home to more than 40,000 students (Angela Merkel was once one of them), and has a thriving nightlife scene, further boosted by the city's decision to abolish club closing times in 2018."<sup>4</sup>



Umso wichtiger ist es, die Club- und Nachtkultur auf dem Weg aus der Corona-Krise wirksam zu unterstützen. Die Koordinierungsstelle Nachtleben kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Grundsätzlich soll die Stelle dabei helfen, das Nachtleben sicherer, einvernehmlicher, inklusiver und bunter als zuvor zu machen.

Die Nachhaltigkeit der Koordinierungsstelle wird durch Arbeitsteilung, Entlohnung, Mischfinanzierung, Qualitätsmanagement und doppelseitige Legitimation hergestellt. Diese Faktoren begünstigen den Aufbau einer tragfähigen Struktur sowie eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Das vorliegende Konzept ist bisher in seiner Umfänglichkeit und Detailliertheit einzigartig. Es beruht auf Forschungsergebnissen (vgl. "Botschaft der Nacht" von Kordula Kunert) und jahrelanger Netzwerkarbeit, bindet lokale Akteure/innen mit ein und denkt voraus in eine spannende Zukunft. Das hier vorgestellte Pilotprojekt besitzt durchaus Modellcharakter und hat das Potenzial, zum Vorbild für andere Städte in Sachsen, Mitteldeutschland und darüber hinaus zu werden.

<sup>3</sup>Vgl. Clubcommission Berlin: Clubstudie Berlin, 2019

<sup>4</sup><https://www.nytimes.com/interactive/2020/travel/places-to-visit.html>

### Gesamtkoordination und Endredaktion

Kordula Kunert  
LiveKommbinat Leipzig e.V.

Endersstraße 55  
04177 Leipzig

0174 2308251  
kordula@livekombinat.de

### Konzepterarbeitung und Redaktion

Dorothea Benndorf  
Polizeidirektion Leipzig

Pia Eigenstetter  
Drug Scouts

Jan Georgi  
TV-Club, LiveKommbinat Leipzig e.V.

Christin Handke  
Amt für Wirtschaftsförderung

Peter Hausdorf  
Kulturamt Leipzig

Steffen Kache  
Distillery, LiveKommbinat Leipzig e.V.

Kordula Kunert  
LiveKommbinat Leipzig e.V.

Susann Neuber  
Polizeidirektion Leipzig

Torsten Reitler  
Leipzig Plus Kultur e.V.

Denis Schmidt  
Kreatives Leipzig e.V.

Nico Van Capelle  
vak

Alexandra Vogel  
Initiative Awareness e.V.

### Layout

Druck und Werte Creatives





POLIZEIDIREKTION  
LEIPZIG



POLIZEI  
Sachsen



**Initiative KULTUR**  
www.leipzigpluskultur.de **plus**  
**LEIPZIG** **e.v.**

In Kooperation mit



**Stadt Leipzig**  
Kulturamt



**Stadt Leipzig**  
Amt für Wirtschaftsförderung



# Projektskizze

## PRÄVENTIV UND ENTLASTEND: DAS KONFLIKTMANAGEMENT- PROJEKT (N)ACHTSAMKEIT

Das Projekt *(N)achtsamkeit* ist ein ergebnisoffenes Konflikt-Management-Projekt der Koordinierungsstelle Nachtleben Leipzig.

Juli 2020

Autor:innen: Koordinierungsgruppe Nachtbürgermeister:in. Bestehend aus: Amt für Wirtschaftsförderung, Stadt Leipzig, Kulturstadtrat, Stadt Leipzig, Kreatives Leipzig e.V., LiveKombinat Leipzig e.V., Initiative Leipzig + Kultur e. V., vak. Initiative Leipziger Veranstaltungskollektive, Initiative Awareness e.V., Drug Scouts, Dezentrale e.V., Polizeidirektion Leipzig.

## PROBLEMLAGEN UND BEDARFE

Wie in der Konzeptionierung der Koordinierungsstelle Nachtleben schon beschrieben, können urbane Nächte durchaus konfliktreich sein. Es ergeben sich Lärmbeschwerden durch Open-Air-Veranstaltungen, der nächtlichen Nutzung des öffentlichen Raums (Cornern) und Konflikte zwischen den Anwohner:innen, Nachtschwärmern sowie Betreiber:innen von Spätshops, Kneipen und Clubs. Gerade jetzt in Zeiten des durch die Corona-Maßnahmen eingeschränkten Kulturbetriebes nehmen die Konflikte merklich zu, da es weniger Orte gibt, die die Menschen für ihr nächtliches Freizeitleben nutzen können.

Es ergeben sich erfahrungsgemäß folgende hauptsächliche Konfliktfälle, bei der das Projekt (N)achtsamkeit Hilfestellungen leisten kann:

- nächtliche Ruhestörung durch Nutzung des öffentlichen Raums,
- nächtliche Ruhestörung sowie Nichteinhaltung von Natur- und Umweltschutzvorgaben durch Open Air Veranstaltungen,
- Anwohner:innenbeschwerden wegen transitverursachtem (Wege-

) Lärm oder mangelnden Schallimmissions-Schutz in Kulturbetrieben, Kneipen etc.,

- (Drogen-)Notfälle, sexualisierte und/oder diskriminierende Übergriffe und Gewalt.

## EINGRENZUNG VON KONFLIKTFÄLLEN

Im Projekt (N)achtsamkeit soll es vorwiegend um Konflikte gehen, die im Zusammenhang mit lauter Musik aus Bars und Clubs entstehen. Zudem wird sich auf Lautstärke-Konflikte in der Öffentlichkeit konzentriert.

Aber auch über Lärmbeschwerden hinaus sollen weitere Vorfälle gemeldet werden können. Menschen auf Veranstaltungen (bspw. Open-Airs) können sich so anonym sowie niedrigschwellig und ohne rechtliche Konsequenzen wegen unterschiedlicher Vorfälle melden. Die Sammlung und Auswertung dieser Meldungen kann dabei hilfreich sein, Konzepte zur Prävention und zum Umgang mit häufig auftretenden Problemen zu erstellen (z.B. in Bezug auf Drogennotfälle, sexualisierte Gewalt, diskriminierende Übergriffe). Auf diesem Wege dürfte deutlich werden, wo sich stadträumlich welche Vorfälle häufen. Dies wiederum

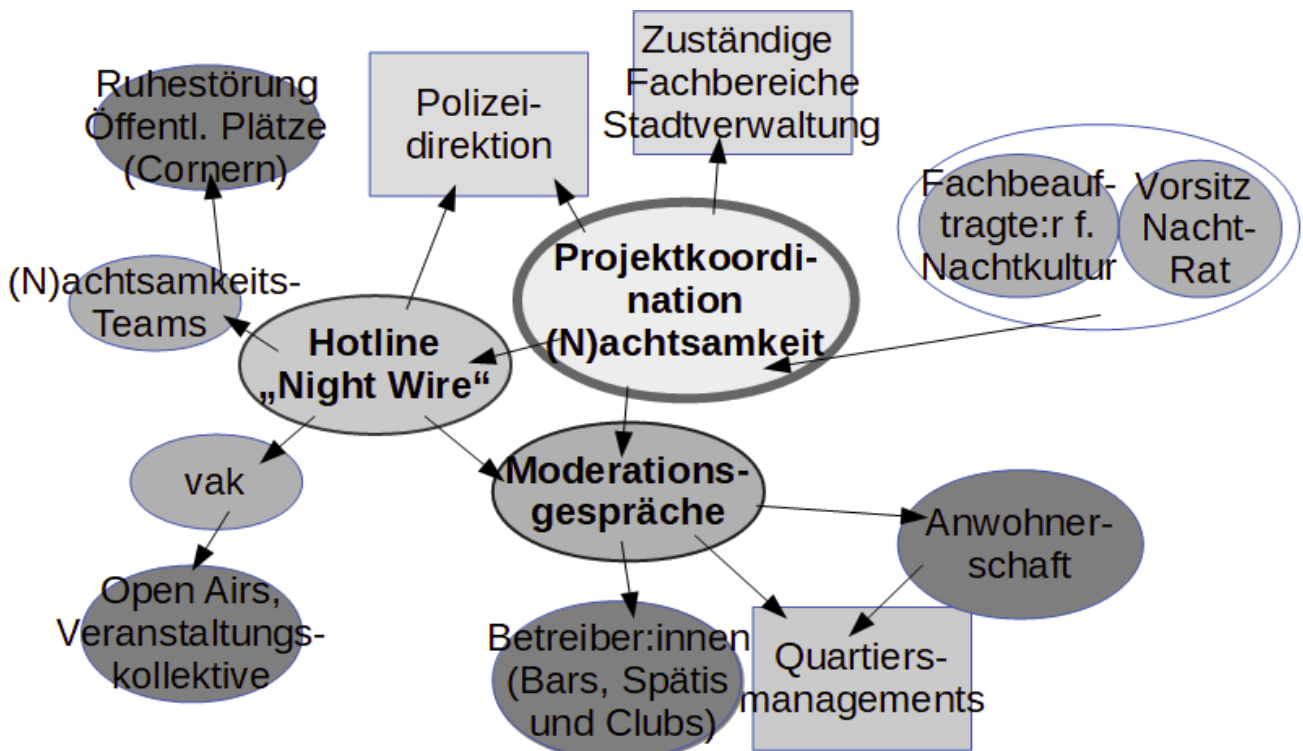
könnte sowohl bei der Präventionsarbeit als auch bei der nächtlichen Streifentätigkeit der Polizei hilfreich sein.

## PROJEKTSTRUKTUR

Die Doppelspitze der *Koordinierungsstelle Nachtleben* initiiert das Projekt (N)achtsamkeit. Dieses soll als eine Brücke zwischen den Akteur:innen der Nachtkultur und den Ordnungsbehörden (Polizei sowie dem Ordnungsamt) verstanden werden. Zentraler Bestandteil und erste Anlaufstelle soll die Hotline „Night Wire“ sein. Über die „Night Wire“ werden die eingehenden Meldungen, wie bspw. Lärmbeschwerden gesammelt, sortiert und entsprechende weitere Schritte eingeleitet. Die

Kommunikationswege hierfür sind kurz, denn die „Night Wire“ steht in ständigem Austausch mit den Ordnungsbehörden sowie mit einzelnen Akteur\*innen der Nachtkultur.

Über die Projektkoordination kann je nach Bedarf an weitere Institutionen, wie vak, Polizei etc. vermittelt sowie der Einsatz von Awareness-Teams auf öffentlichen Plätzen organisiert werden (hier als (N)achtsamkeits-Teams dargestellt). Auch Moderationsgespräche zwischen der Anwohnerschaft und den Betreiber:innen (von Bars, Spätshops und Clubs) können (u.U. unter Einbeziehung der Quartiersmanagements) von der Koordinierungsstelle organisiert werden und zur Befriedung von Konflikten beitragen.



## KOOPERATIONS- PARTNER:INNEN

- Polizei
- Ordnungsamt
- Drug Scouts
- Initiative Awareness e.V.
- vak. Initiative Leipziger Veranstaltungskollektive
- LiveKommbinat Leipzig e.V.
- Quartiersmanagements

## ZIELE

Das Konfliktmanagement - Projekt *(N)achtsamkeit* soll dabei helfen, Konflikte in unterschiedlichen Zusammenhängen durch Monitoring (Sammlung und Auswertung von Meldungen über die Hotline) und das Ergreifen von Gegenmaßnahmen wie Prävention, Sensibilisierung und Intervention zu verhindern. Die Kooperationspartner:innen arbeiten dafür vertrauensvoll zusammen und erarbeiten gemeinsam Strategien zur Konfliktvermeidung, um diese später umzusetzen.

Durch das Projekt soll das subjektive Sicherheitsgefühl bei den Bürger:innen erhöht sowie Konflikt, Übergriffe und Notfälle reduziert werden. Darüber hinaus werden über die Auswertung der Meldungen via „Night Wire“ Informationen gesammelt, die die zukünftige

Konfliktarbeit unterstützen werden. Zudem wird es durch den indirekten Kommunikationskanal „Night Wire“ ermöglicht, über das *vak* Feedback von den städtischen Behörden und der Polizei an die Veranstaltungskollektive zu geben. Im Allgemeinen soll das Konfliktpotenzial zwischen Akteur:innen der Nachtkultur und den Bürger:innen verringert werden. Dabei soll die „Night Wire“ von den Bürger:innen als neutrale Anlaufstelle genutzt werden, an die sie sich vertrauensvoll wenden können, von der sie sich gehört fühlen und mit der ihnen das Gefühl vermittelt wird, dass ihre Bedenken Ernst genommen werden. Dies kann allerdings nur dann funktionieren, wenn die Meldungen, die über die Hotline auflaufen tatsächlich gesammelt, zielgenau ausgewertet und dann in konkrete (Präventions-)handlungen übersetzt werden. Im Einzelfall muss zudem sichergestellt werden, dass strafrechtlich relevante Meldungen ggf. weiterverfolgt werden, wenn die Betroffenen das wünschen.



## AUFGABEN

Wurden über die Hotline wiederkehrende Lautstärke-Konflikte dokumentiert, die von Gäst:innen und /oder Betreiber:innen von Clubs, Bars, Spätshops etc. verursacht wurden, können (ggf. unter Hinzunahme der Quartiersmanagements) Konfliktmoderationsgespräche mit den betreffenden Konfliktparteien geführt werden.

So könnte bspw. durch entsprechende Präventionsarbeit verhindert werden, dass aus wiederkehrenden

Ruhestörung Rechtsstreitigkeiten entstehen, die im schlechtesten Falle in der Schließung von Kulturbetrieben enden.

Neben der präventiven Sensibilisierung für Lärmschutz und anderer Formen nächtlicher Störung (Müll, Belästigungen, Gewalt) sowie dem Führen von

Moderationsgesprächen sollen Kultur- und Musikspielstätten bei der Umsetzung von Lärmschutzkonzepten beraten und begleitet werden.

Die Schulung von Personal ((N)achtsamkeit-Teams, Mediator:innen) zum Umgang mit (sexualisierten und/oder diskriminierenden) Übergriffen, (Drogen-)Notfällen, u.Ä. wird durch die *Initiative Awareness* und die *Drug*

*Scouts* erfolgen. Darüber hinaus werden Schulungen für Club- und Kneipenpersonal etc. angeboten. Aufklärungsarbeit, Kampagnen und Awareness-Arbeit in der Öffentlichkeit können dabei Werkzeuge sein, um die unterschiedlichen nächtlichen Bedürfnisse zwischen Schlaf und Vergnügen in Einklang zu bringen. Durch die präventive Arbeit sollen Konflikte verhindert oder im Frühstadium gelöst werden, um damit langfristig Ordnungsbehörden zu entlasten.

## EFFEKTE

Der größte Effekt durch das Projekt *(N)achtsamkeit* wird für Menschen erwartet, die in der Nähe von öffentlichen Plätzen leben, die zur Nutzung in Sommernächten beliebt sind, wie z.B. die Karl-Heine-Straße. Deren Lebensqualität kann sich durch eine erhöhte Achtsamkeit gegenüber ihrer Schlafbedürfnisse merklich erhöhen, denn es besteht das Ziel, dass sich auf Seiten aller Beteiligten das gegenseitige Verständnis für die Bedürfnisse der jeweils anderen erhöht.

Für die Open-Air-Kultur werden mehr Spielräume bei gleichzeitiger Einhaltung der Auflagen erwartet. Die Clubs und Livemusikspielstätten werden durch dialogorientierte

Aushandlungen mit der Anwohnerschaft vor Rechtsstreits und damit schlimmstenfalls vor Schließungen geschützt. Zusätzlich zur Reduktion von Lautstärke-Konflikten wird auch mit Entspannung bezüglich Straßekriminalität gerechnet. Wenn das Projekt ähnlich erfolgreich läuft, wie im Amsterdamer Modell, kann allein durch den Einsatz von Awareness-Gruppen in der Öffentlichkeit auch mit einer Reduzierung von sexualisierter Gewalt und Kleinkriminalität von ca. 20 % gerechnet werden bei gleichzeitiger Entlastung der Polizei. Langfristig wird Leipzig mit seinen urbanen Nächten nicht nur attraktiver, sondern auch sicherer, ruhiger und einvernehmlicher durch die Bürger:innen wahrgenommen werden.

## ARBEITSPHASEN

In einer ersten Projektphase soll durch Analyseverfahren ein Lagebild von Konfliktfällen erstellt werden, um später weitere Schritte und Projektphasen optimal auf den tatsächlichen Bedarf abstimmen zu können. Dafür werden die bei der Hotline eingehenden Beschwerden aufgenommen, katalogisiert, Häufungen werden dokumentiert, um danach im Bedarfsfall den

Lärmursachen nachzugehen. Dafür wird eine Priorisierung vorgenommen, um weitere Maßnahmen zu ergreifen. In einer zweiten Phase wird eine umfassende Aufklärungs- und Kampagnenarbeit notwendig sein, um die Sensibilisierung der Anwohnerschaft, Club- oder Barbetreiber:innen zu unterstützen. In den darauffolgenden Phasen werden Helfer:innen für Hotline und (N)achtsamkeits-Teams akquiriert, geschult und deren Einsatz durch die Projektkoordination organisiert.

## FINANZIERUNGSBEDARFE UND -MÖGLICHKEITEN

Die Hotline dürfte vor allem dann gut angenommen und wirksam werden, wenn diese zumindest an den Wochenenden durch eine oder mehrere Personen betreut wird. Die Schaltung eines Anrufbeantworters sollte nach Möglichkeit nur in der Woche und in Ausnahmefällen am Wochenende erfolgen.

Die Präventions- und Aufklärungsarbeit erfolgt durch mehrere Teams, die über die Clubkultur und die Universität/Hochschulen Leipzigs akquiriert werden können. Für eine nachhaltige Realisierung des Projektes und Sicherung des

Erfolgs, sollte diese Arbeit entlohnt oder zumindest entschädigt werden. Dafür bietet sich an, die Fördermöglichkeiten für innovative Konzepte zur Revitalisierung von Nachtkultur nach der Corona-Pandemie über das NEUSTART Programm des BKM (Abschnitt 4) zu überprüfen und darüber ggf. eine Projektförderung zu beantragen.